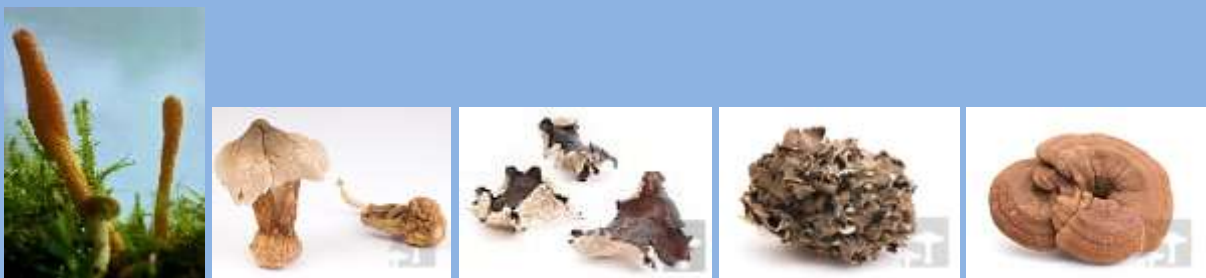


DIE MYKOTHERAPIE

Als Tierheilpraktikerin und Mykotherapeutin der Gesellschaft für Vitalpilzkunde e.V., konnte ich mich in den letzten Jahren von den verblüffenden Erfolgen mit der Vitalpilztherapie überzeugen. Meine Leidenschaft bezüglich der Pilze wuchs in dieser Zeit rasant und so freue ich mich heute umso mehr, Sie mit dieser kurzen Einleitung in die faszinierende Welt der Vitalpilze einführen zu dürfen.



Pilze gehören weder zum Pflanzen- noch zum Tierreich und haben sich durch äußerst intelligente Überlebensstrategien ihre enorme Existenz auf unserer Erde gesichert. Bis heute wissen die meisten Menschen nicht, dass Pilze bis zu 25 Prozent der Biomasse unserer

Erde ausmachen. Sie wachsen unter den widrigsten Bedingungen, zerlegen unterirdisch organisches Material und zählen so zu natürlichen, resistenten und äußerst intelligenten Recyclern. Sie verfügen über einzigartige Wirksubstanzen mit antiviralen, antibakteriellen und auch antifungalen Eigenschaften. Selbst in der Tumorthherapie können Vitalpilze unterstützend eingesetzt werden.

Vor allem in der Traditionellen Chinesischen Medizin erkannte man schon vor vielen Jahrtausenden die wunderbare Heilkraft von Pilzen, die dort eingesetzt wurden um Kranke gesund zu pflegen und Gesunde vor Krankheiten zu bewahren. Gerade wegen ihrer, die Gesundheit erhaltenden und immunmodulierenden Wirksubstanzen haben sich

die Vitalpilze in den letzten 2 Jahrzehnten auch in der Naturheilkunde der westlichen Medizin einen festen Platz erobert. Durch das Vorliegen zahlreicher Studien- und Forschungsergebnisse und dem fehlen unerwünschter oder gar schädlicher Nebenwirkungen, gilt die Therapie mit Vitalpilzen nicht länger zu den Außenseitermethoden der Alternativen Medizin.

Die klassische Homoeopathie

Die Homoeopathie wurde vor über 200 Jahren durch den Arzt Samuel Hahnemann begründet. Er formulierte das Ähnlichkeitsgesetz. Bereits Hippokrates, der berühmteste Arzt des Altertums, hat vor über 2000 Jahren Schriften zu dem Ähnlichkeitsgesetz verfasst.

Es ist die Homoeopathie, die Erkrankungen nicht unterdrückt, sondern den Körper dazu bringen kann die Krankheit durch seine eigene Lebenskraft zu überwinden und dadurch die Widerstandskraft des Körpers als Ganzes zu stärken.

In der sog. Erstanamnese werden nicht nur die Krankheitssymptome des Patienten erfasst, sondern auch seine Lebensgewohnheiten, seine Nahrungsaufnahme und Ernährung, seine Neigungen und Empfindungen sowie seine Stimmungen.

Die Befragung des Besitzers dauert in der Regel 1 bis 1,5 Stunden. In dieser Zeit wird der Patient genau beobachtet sowie klinisch und energetisch untersucht. Danach wird das homoeopathische Mittel repertorisiert.

Repertorisation bedeutet dass ich alle Symptome aus dem Symptomenverzeichnis mit den entsprechenden Arzneimittelbildern vergleiche und danach versuche, das geeignete Mittel für die Behandlung Ihres Tieres zu finden.

Voraussetzung für diese Therapie ist, dass der Organismus des Tieres noch in der Lage

ist, auf Anreize zu reagieren, denn wo bereits Zerstörungen vorhanden sind, kann es keine 100prozentige Hilfe mehr geben, sondern nur noch Unterstützung.

Hinweis im Sinne des Paragraphen 3 HWG:

Bei den hier vorgestellten Methoden sowohl therapeutischer als auch diagnostischer Art handelt es sich um Verfahren der alternativen Medizin, die naturwissenschaftlich schulmedizinisch weder nachgewiesen noch anerkannt sind.